**Zeitschrift:** Argovia: Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons

Aargau

**Herausgeber:** Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

**Band:** 48 (1936)

Artikel: Klingnauer und Kaiserstuhler als Zeugen im Prozess um das

Neunkircher Hochgericht (1484)

Autor: Schib, Karl

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-50364

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Klingnauer und Kaiserstuhler als Zeugen im Prozest um das Neunkircher Hochgericht (1484).

Bon Karl Schib, Schaffhausen.

Die bischöflich-konstanzischen Gerichtsberrschaften Klingnau und Raiserstuhl haben in der Grafschaft Baden in mancher Hinsicht bis zum Umsturz von 1798 ein Sonderdasein geführt. Sie bildeten eine niedergerichtsherrliche Enklave und reichten bei Raiserstuhl bis in die rechtsrheinische Grafschaft Klettgau hinein. Nach dem Willen der Kon= stanzer Bischöfe des 13. und 14. Jahrhunderts hätten sie nicht entlegene Splitter bischöflichen Besitzes bleiben follen; fie waren vielmehr als füdlichste Bezirke eines bischöflichen Territoriums gedacht, das sich bis gegen den Randen erstrecken sollte. Der Plan mar auf dem besten Bege zu gelingen, als im 14. Jahrhundert der politische Wille der Bischöfe erlahmte; die Abrundung der zahlreichen Einzelerwerbungen gelang nicht mehr, ja manches schon Erworbene ging wieder verloren. Tropbem ging noch im 15. Jahrhundert von Enflave zu Enflave etwas wie ein gemein= sames staatliches Erleben. Man beiratete von Klingnau und Kaiserstuhl hinüber nach den rechtsrheinischen bischöflichen Städten Thiengen und Neunkirch. Klingnauer und Kaiserstuhler waren Richter und Urteils= sprecher am Neunkircher Hochgericht; scharenweise fand man sich als Buschauer bei hinrichtungen in dem doch immerhin vier Stunden ent= fernten Neunkirch ein und schließlich gab es auch Gelegenheit, in den bischöflichen Forsten um Neunkirch zu jagen.

Während die bischöflichen Rechte über Kaiserstuhl und Klingnau seit der Besitzergreifung der Grafschaft Baden durch die Eidgenossen unaufhörlich abbröckelten, wußten die Bischöfe ihren Besitzstand in Neunstirch und Hallau gegenüber dem schwachen Grafen von Sulz besser zu wahren.

Bischof Eberhard II. von Waldburg hatte die Vogtei über Neunstirch ums Jahre 1270 von den Krenkingern erworben und seither war

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Bgl. meine Arbeit, Hochgericht und Niedergericht in den bischöflich-konstanzischen Gerichtsherrschaften Kaiserstuhl und Klingnau in Argovia 43 S. 1 ff.

der Bischof unangefochtener Inhaber sämtlicher Hoheitsrechte über Neun= firch. Alls aber 1408 die Grafschaft Klettgau von den Habsburg-Laufenburgern an die Grafen von Sulz überging, versuchten diese die langit zersplitterte Grafschaft wieder aufzubauen. Da sie zu schwach waren, um einfach über die bischöflichen Rechte hinwegschreiten zu können, mußten fie den Weg des Prozesses beschreiten. Bahrend eines halben Jahr= hunderts suchten fie vor den verschiedensten Gerichten den Nachweis zu leisten, daß der Bischof von Konstanz zu Unrecht das Hochgericht über Reunfirch und Hallau beanspruche. Dutende von Zeugen murden im Laufe des Prozesses von beiden Parteien vorgeführt und einvernommen. Sieger blieb schließlich der Bischof, weil er den eindeutigen Nachweis leisten konnte, daß schon feine Borganger im unangefochtenen Besite des Hochgerichts gewesen waren. Die erhaltenen Zeugenprotokolle i find eine wertvolle Quelle für die Geschichte der Grafschaft und ein beach= tenswertes kulturgeschichtliches Dokument. Die Aussagen ber Zeugen aus dem heutigen Aargau follen hier abgedruckt werden.

Die Zeugen wurden über folgende Punkte einvernommen:

- 1. Item das der stifft zu Costentz die hochen gericht zu Nünkilch und Hallow hab und im an den enden zu gehörig sven, die ouch durch ir amptlut ob 60 jaren ouch lenger denn menschlich gedächtniß sug, gebrucht haben mit enthöpten, viertentaulen, henken und anderm, so den hochen Gerichten anhangen.
- 2. Item das zu dickerm mäl lut und beltater zu Hallow angenomen und gen Nunkilch gefurt und an hinderniß mengklichs da berechtet und vom leben zum tod gericht worden spen.
- 3. Item das ouch der stifft an den banden enden zu Rünkilch vnd Hallöw habe den vorst vnd wildpann vnd die durch ir amptlüt vnd ander ir zügewannten gebrucht vnd geübt, so wyt die gericht bez griffen, lenger dann menschlich gedächtniß soge.
- 4. Item das der stifft solicher hocher gericht und wildpann, so wit die gericht begriffen, in gewer und besitz ob 60 jaren und lenger denn menschlich gedachtniß ist gewesen und noch spe. Bud das die herren von Sultz an den enden kainen gebruch die hochen gericht zu bben und zu hagen angespert gehapt haben, ald das Rünkilch und Hallow mit ir circkel, hochen gerichten und wildpenn in die gräfsschafft Klegkow geshörig gewesen spe oder gehören soll, und das die nachpuren des alles gestendig spen.

<sup>1</sup> Staatsarchiv Schaffhausen, Bibliothek des historischen Bereins Nr. 140.

5. Item das der von Hallow gericht anstoffig sy an die von Gachtlingen und Schlaithan, da dann die von Schäffhusen ir hoche gezricht und wildpenn haben, so genampt wirdt die Montdat.

### Zeugenaussagen der Klingnauer, Döttinger und Burgacher:

Boggt, rat und richter ze Clingnow, nammlich Matheus vom Grut, voggt, Beini am Renn, Bernli Schwitzer, Beini Buber, Ragor, Beini im Schluch, Burdart Begel, Sanng Bind, Cunrat Ralt, Jogli, Balther Reller und ander, sind der stifft mitt anden zugehörig und uff diß mal ber anden erlaußen, haben gelopt und verhaiffen by iren anden nach form des rechten, sagent, das so vettwedren parthy wol gunnen wellint, wa gu fi recht hab. Bnd vff den ersten artifel sagent fi, er suge mar, bann ir fainer so allt singe, ber da gedenken mug oder von sinen vorbern und eltern pe anders gehort hab, dann das der ftifft hoche gericht ze Runkilch und Hallow hab und die gebrucht; es sugent ouch under in noch in leben, die vast ob 40 jaren schier, 50 jaren ungeuarlichen da by und mitt gemesen sind, das gu Runkilch ainer umb fin misstät verbrannt ward an dem end, da jest der Galg stat, ouch ainer bn 30 jaren vergangen enthöptet am Halgartor gu Runkilch by der linden. Bff den andern fagent fi, inen fpe funt und muffent, das der Tob und hennfli Entberger und Empfinger gu hallow geuangen und gu Runfilch mit dem schwart gericht. 3ft warheit des andern artifels, fo find noch ettlich in iren raten, die gu Runfilch im gerichte bber bas plut gefeffen find, do die felben den von Sallow gen Runfilch gefurt und verurtailt wurden zu dem schwart, es singen ouch do mals ob 30 personen vffer Elingnow da by und mit gewesen. Bnd zu merer funtschafft diß artifels sagent si, das inen funt und muffent ine, das die selben drue am samstag verultait (!) wurdint und am sunnttag gab man in das sacrament und am giftag nach Galli wurdint fi gericht mitt bem schwart. Item vff ben 3. vnd 4. artifel fagent in, bas die mar figint und redent da by, das in iren raten noch hut by tag lut figen, Die gedenkent, das by 40 jaren vergangen priefter gu Runfilch gemesen find, die jagende hund gehept, gejagt und geheffet habint, ouch andern dar zu geholffen, das habint si gesechen, ouch hab bern Wernber von Schman sinen jäger und bund gehapt und die geprucht so mut der von Runfilch und Hallow nidre gericht, zwing und benn gangent und hab do ze mal das niemans gewert noch kainen intrag getan. Es hab

ouch Heini Scherer von Rünkilch vor 40 jaren schlag tuben mitt garnen geuangen, das hab im niemans gewert. Es hab ouch der stifft solicher hocher gericht vnd wildpann, so wyt die gericht begriffen in gewer vnd besitz lenger dann ir kainer verdenken mug oder si von iren eltern vnd fordern ve gehört haben. So haben si nie gesechen noch von iren eltern gehört, das die herren von Sultz oder ir fordern inderts halb der von Rünkilch vnd Hallow gerichten, zwing vnd pennen kaynerslay oberkait geprucht habint, wäder mitt hochen gerichten, wildpann oder anders dar in gehörent.

Item diß harnäch beschribnen sind ouch von Elingnöw und nitt des raut noch gericht, habent all gelopt und nach Form des rechten and geschworn, ouch der anden und verpflicht, so si der stifft Costent verpunden sint, in der sag fruglich erlaussen.

Maifter Hainrich Irmengart, ettwenn des raus, peso schaffner der berren von Liggern, nach form des rechten in and genomen und uff diß mals des ands nitt erlauffen, dann er jeto minem berren von Conftent nitzit verpunden ift, fagt er, fpe bn 60 jaren alt und gunne nebem taul fins rechten und uff den ersten artifel redt er allfo, bas ber mar in, dann er hab nie anders von finen eltern gehort, bann bas der stifft hab boche gericht ze Runkilch und hallow, er suge ouch menig mal ze Runfilch gewesen, do folich boche gericht geprucht und lut vom leben zum tod bracht find, er fpe ouch zum dritten mal von Clingnow gen Hallow geschickt, vrtal sprecher ze find in gericht ober das plut, da lut verurtalt wurdint zum tod. Aff den andern artifel fagt er, er ine war, dann er inge da by und mit gewesen, do der Top, Entberger und Empfinger zu Runfilch verurtailt, die da gu Hallow geuangen waren. Er hab ouch nie gesechen noch gehort, das den amptluten zu Runfilch uber folichs von vemans kain intrag ne beschächen ine. Bff den 3. redt er, das er allweg gehort hab, das die von Runfilch den wildpann allso bruchint, doch spe er da by nie gewesen. Bff den 4. fagt er, im ine wol ze muffen die gewer und besitzung der hochen ge= richten halb an mengklichs widersprechen, des wildpanns halb spe er nie underricht; doch muffe er wol, das Runfilch und hallow mitt ir cirfel, bochen gerichten und wildpenn in die gräffschafft Cleggow fo lang und er gedenf nie gehort hab.

Hans Loli der elter von Elingnöm . . . vff die zwen ersten artikel verhort, sagt er, sy sigen war, er hab das von sinen allt vordern gesbört, er spe ouch gar menig mål da by vnd mitt gewesen, im gericht

gesessen, vrtal geben bber das plut, die zu Rünkilch getot und ettlich zu Hallow geuangen und gen Rünkilch gefürt wären. Bff den dritten arztikel sagt er, das er wol gehort hab, das die von Rünkilch vogt habint gehept, die den vorst gebrucht und gejagt habint; (sonst wie oben).

Eunrat Keller von Elingnöm ... sagt, er spe wol 70 jar allt vnd er gonne nedem tanl sins rechten vnd vff die zwen ersten artikel verhört, saggt er, alls lang er gedenken mug, so hab er anders nie gehört, dann das es wär spe . . . . (sonst wie oben).

Heini Elgg von Elingnöw... sagt, er spe wyt ob 80 jaren alt ... vnd uff verhörung der artikel sagt er zu allen, er hab ein wib, syge von Nünkilch, darumb er gar vil vnd menig mäl gen Nünkilch gangen spe vnd hab nie anders gesechen noch gehört, dann das wär syge, wie die artickel wisent. Es syge ouch die gemain sag vnd red von den nachpuren.

Bli Mayenberg von Tettingen nach form des rechten in and genomen, sagt, er spe by 60 jaren allt und singe der stifft mitt anden und gelüpt verbunden, dem ist der and, mitt dem er verpunden ist, abgelaussen und hab zu den herren von Sultz kain haß noch vyentschafft und gunni vedem tayl sins rechten. And uff die zwen ersten artikel vershört, sagt er, so lang er gedenk, so hab er anders nie gehört von sinen eltern, dann das der stifft hoche gericht an bayden enden hab. Er singe ouch da by und mitt gesin, do der Totz und Entherger und Empfinger, die zü Hallöw geuangen waren, zu Nünkilch gericht wurdint mitt dem schwärt, dann er wurde von sinen nächpuren da hin geschickt. Er sine ouch da by gewesen, do man zu Nünkilch zu ainem richte, der hatt ainen markstain verrukt, . . . .

Rudi Rotler von Tettingen, ain man ob 60 jaren . . . redt, . . . im singe wol ze wussen, das der stifft den pruch der hochen gericht gesübt hab, dann er singe zu mengem mal dar an und des rätz gewesen, das man zu solichem gericht gen Nünkilch lut gesantt hab.

Lity Rechperger zů diser zit amptmann der corherren zů Zurhach ... sagt, er singe by 67 jaren allt, sine ouch wäder der stifft noch den herren von Sulh wäder mitt anden noch gelüpt nihit verbunden ... vnd alls er vff die zwen ersten artikel gefragt ist, sagt er, so lang vnd er gedenk, so hab er von niemans anders gehört, er wüsse ouch, das der stifft die hoche gericht zů Nünkilch vnd Hallöw hab, vser der vrsach, das si das geübt vnd prucht habind; er singe ouch by 30 jaren vogt zů Elingnow gewesen, in den selben jaren sine er vngeuarlich bi 26 malen

mitt den raten und ettlichen der gemaind ze Elingnow gen Runfilch geritten; er syge ouch off das maul, do der vom Stain und fin ge= sellen zu Runkilch geuangen und gen Hallow gefürt wurden und der Top felb dritt mitt dem schwart gericht, richter gewesen und murde im der stab beuolhann vo der vrsach, das der voggt ze Runkilch domals in der aucht mas. Er spe ouch ain vrtalsprecher gewesen vff die zit do hanng Bberentwerg vor recht vor der ftatt Runfilch, vor dem graben, verurtailt ward zu ertrenken und erbetten, bas man bas haupt von im nam und wurde gericht under ber linden und zu merer ainzaigung ber funtschafft gebe der selb Bberenthwerß onser fromen an der kilchen ze Runfilch ain flainot. Bnd als vil und bick und so lang er an die end gewandelt, habe denen amptluten der stifft in die oberkait nnemans kain intrag getan noch nitit dar in gerett; er spge ouch dar nach vil vnd dick gu Runkilch gefin, da die amptlut gericht haben und fpe von nieman kain intrag beschächen. Dem nauch off bas gefrägt, was ben wildpann beruret, redt er alfo, er fenn nitt vil underschaid in dem felben geben, er muß aber ben pruch, mobin oder wie ferr ber gang, in im nitt kunt; doch hab Hanng Bill gu Runkilch off finer hochtzit (!) imm gefagt, das si vil wildpret vff sin bochzit in Sallower holher geuangen habint an widersprechen. Furo sagt er, das er nie gesechen, noch von finen eltern pe gehort hab, die herren von Gult ober peman anders inderthalb der von Runkilch und Hallow gerichten, zwing und vennen fainerlay oberfait gebrucht habint.

## Beugenausfagen ber Raiferftuhler.

Schulthaiß und raut zu Kanserstül in gelüpt an anden statt nach form des rechten genomen, sind der anden und wa mitt si der stifft verpflicht sind erlaussen, sagend, si habint zu den herren von Sult kain haß noch vontschafft und gunnind vedem tanl sins rechten. Und uff die zwen ersten artikel sagent si allso, das in der mertail wol kunt und wüssind singe der spruch der hochen gerichten, so die amptlut zu Nuissich (!) geübt habint und ouch ze Hallow geuangen und gen Nünkilch gefürt, da selbs gericht, das habint si gesechen und hab in das niemans gespert. Umb die öbrigen artikel des vorst und wildpanns halb und darnach volgenden gebint si kainen underschaid. Namen der rat zu Kansersstül: Brich Antenryet, genannt voggt, schulthaiß, Hanns Wester, Hensti Störy, Rüdollst Bogelwayder, Wilhelm Stainbach und ander.

Hanns Moser zu Kaperstül . . . sagt, er singe by 50 jaren alt . . .; und uff die ersten zwen artikel gefrägt, sagt er, sy sigent war, dann er hab ouch nie anders gehört von sinen eltern, er singe ouch da by und mit gewesen, da der Toh, Enhberger und Empfinger ze Hallow geuangen, gen Rünkilch gefürt und da selbs mitt dem schwart vom leben zum tod gericht wurdint und dasselb niemans gewert noch gespert hab, ouch sidhar ettwenn menger da selbs gericht zu Rünkilch an hinderniß mengtliches. Off den 3. artikel redt er allso, es singe wär und er selbs hab mit junker Michel von Landenberg im Hallower holh bis gen Munderschingen zu der muli holfen jagen, dar zu kamint der herren von Sultziger und sagtind, das sie zwen löff uff si gestellt hettind, in das ander da redtint si nühit in, sust hab inen da selbs jagen niemans gewert . . .

Adam Rorbasser von Kanserstül nauch form des rechten in and genomen . . . , sagt, er singe 40 jar allt . . . vnd vff der artikel sag gefragt, spricht er; imm sve gant niendertvmb ze wüssint dann allain des vorst und wildpanns halb, da hab er juncker Micheln von Landensberg ettwenn menig mäl holfen jagen an dem hag ze husen und am Brand, das hab nien niemans gewert noch dar in geredt, si habint aber da selbs ze jagen andern luten gewert.

Heinrich Schnell von Kanserstül . . . sagt, er sy 55 jar allt vnd alls imm die artikel fürgehalten sind, sagt er, im spe wol kunt, das die von Nünkilch öber ainen von Hallöw gericht habint, er belib aber do mals by dem leben, doch säche er inn von Hallöw gen Nunkilch (!) geuangen füren. Bud von des vorst und wildpanns wegen sagt er, das er die heg an Nünkilcher und Hallöwer hölzer vil und dick geprucht hab, sunder an dryer herren von Costetz begrepten und zellt die zil der heg, item den hag am Brand durch Scherers graben nider bis an die Wüten und denselben hag hin ab bis gen Munderchingen hab er uff mins herren von Hewen säligen begrept gebrucht; dar in hab inen niemans gerett, item und den hag ze Husen. Er spricht ouch, das er junker Albrecht (!) von Landenberg säligen gehollsten hab jagen an den enden so vil und dick er sin begårt und hab inen niemans dar in geredt . . . .

Neben den erwähnten Zeugen aus dem heutigen Aargau wurden Dußende aus dem Mettgau, aus dem Butachtal und Uhwieser Amt (Rt. Zürich) aufgeboten. Dem Prozeß machte erst 1497 ein Schiedsspruch des Erzbischofs Berchtold von Mainz und Bischofs Heinrichs v. Chur ein Ende. Der Bischof v. Konstanz behauptete die hohe Gerichtsbarkeit über Neunkirch und Hallau.